

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

80.) Die Vor-Schrift.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

Buchstaben des Griechischen Alphabets her-
sagte vermeynend, daß er indessen sich in et-
was besinnen, und nichts Ungebührliches, dar-
auf hernach die späte Reu erfolgte, fürnehmen
würde. Jener Kirchen-Lehrer hat hieraus er-
sonnen einem Christen zu rathen, daß er wider
den herrschenden Tach-Zorn ein andächtiges
Vatter Unser beten sollte: Womit ers Zweif-
fels-frey besser getroffen. Wann wir nun die-
ses an solchem Kinder-Büchlein allemal be-
dächten, würden wir gestehen müssen, daß wir
es noch bißhero nicht aus gelernet.

(a) Josephus lib. 1. cap. 2. fin.

80.) Die Vor-Schrift.

Gottthold sahe einem Knaben zu, der in die
Schreib-Schule gieng, wie er die Vor-
Schrift fleißig betrachtet, und sich bemühet,
dieselbe mit seiner Schrift zu erreichen: Und
sagte zu den Umstehenden: Sehet, wie alle
Vollkommenheit aus der Unvollkommenheit
entstehet, und wie man durch viel Fehlen recht
machen lernet! Von diesem Knaben fordert man
nicht, daß seine Schrift der Vorschrift durchaus
ähnlich sey, sondern man ist mit seiner mühsa-
men Übung zu frieden, in Hoffnung, daß er
sich immer bessern, und endlich fertig und zier-
lich schreiben lernen werde. Wir haben auch
eine Vor-Schrift, die uns der Herr Iesus
gelassen. 1 Pet. 2, 12. Nehmlich, die Voll-
kommenheit seines heiligen Lebens: Meynet
aber

aber nicht, daß er mehr von uns, als ein Lehr-
 Meister von seinem Schüler fordere; wann er
 uns in genauer Aufsicht seines Vorbildes, und
 in fleißiger Bemühung und Übung findet,
 so hat er mit unsern Fehlern Gedult, und gibt
 uns Krafft durch seine Gnad und Geist, diesel-
 be täglich zu bessern: Eines Christen Lehr-Jah-
 re wahren, weil er lebet: Die besten Schüler in
 der Schule Jesu, sind, die allezeit Schüler blei-
 ben, ich will sagen, die zwar täglich ihres Lehr-
 Meisters Vorbild für Augen haben, und dem-
 selben sich je mehr und mehr zu verähnlichen be-
 mühen, jedoch niemahls mit ihnen selbst, und ih-
 rer Nachfolge zufrieden sind: Darum muß man
 zweyerley meiden, die Nachlässigkeit und Klein-
 müthigkeit: Aus jener entstehet endlich eine
 Faulheit und Sicherheit: Aus dieser aber eine
 verzagende Traurigkeit: Der Himmel steht nicht
 allein Vollkommenen und Starken, sondern
 auch den Irrenden und Schwachen offen,
 wann sie nur ihre Fehler mit demüthiger Reu
 erkennen, und was ihnen mangelt, in der
 Gnade Jesu Christi suchen; Einem Vatter
 ist eine grössere Lust, wenn sein kleines Kind
 ihm ein Kissen mehr zuschleppet als trägt, als
 wenn ihm ein starker Knecht ein anders or-
 dentlich getragen bringt: Also siehet Gott
 mehr auf den Willen, als aufs Vermögen.
 Mein Gott! verschmähe mein Unvermögen
 nicht! Ich lerne, mein Vatter! Laß dir doch
 314 mein